

Autorenlesung:

Severin Müller liest
aus seinem Roman

„Der Silberschuh“

am Dienstag, den 3. August 2010
um 19.30 Uhr
im „Haus des Gastes“
Kampenwandstr. 36
in Aschau im Chiemgau



Diese Lesung ist eine Premiere. Severin Müller, emeritierter Philosophie-Professor, der im Chiemgau zu Hause ist, präsentiert sich erstmals als Romanautor der Öffentlichkeit. „Der Silberschuh“ heißt sein spannender, über weite Strecken geradezu atemlos erzählter Roman, in dem sich Realität und Fiktion, Fantasy und „Nachrichten aus glaubwürdiger Quelle“ abwechseln, vermischen und ergänzen.

Es geht um die Zeit der Nazi-Diktatur und des 2. Weltkriegs aus dem Blickwinkel einer traditionellen Schuhmacherwerkstatt in einem kleinen Fremdenverkehrsort im Chiemgau.

In dieser Werkstatt postuliert die aus vornehmer norddeutscher Familie stammende Dorfärztin bei der Anprobe neuer Wanderschuhe ihre rassehygienischen Wahnvorstellungen. Der Daxerwirt, zugleich Ortsgruppenleiter, bestellt in Erwartung einer glänzenden Karriere neue Jodhpurstiefel und zeigt sich befriedigt, dass Pfarrer und Schreiner Geselle nach Dachau deportiert wurden. Der Nachbar kolportiert BBC-Meldungen über SS-Gräueltaten, die im Volksempfänger nicht zu hören sind.

Die Lehrlinge erzählen sich eine spannende Indianergeschichte von der abenteuerlichen Rettung der Pläne für ein geniales Uhrwerk vor Erbschleichern. Sie wird für die Jugendlichen in dem Augenblick ihre Faszination verlieren, in dem ein Augenzeuge von Judendeportationen in die Ukraine und von Verbrennungsöfen berichtet.

Zu den Sonderlingen des Dorfes gehört Betti, die den Silberschuh in Auftrag gibt, mit Hahn und Kater kommunizieren kann und die Gegenwelten im Unterholz kennt.

Severin Müller schreibt in einer plastischen Sprache, sie entspricht Zeit und Ort und manchmal ist sie so knorrig, wie die Natur der Chiemgauer Gebirgslandschaft, die er immer wieder detailliert und phantasievoll beschreibt. Akribisch schildert er die alte Schuhmacherwerkstatt, die verschiedenen Leder, Zwirne, Klebstoffe, Gerüche, Werkzeuge und Maschinen und vermittelt damit ein intensives Bild der handwerklichen Arbeitsweise.

Mit vergleichbarer Sorgfalt hat er kenntnisreich und an den Tatsachen orientiert die Geschichte der Erfahrungen mit dem Nationalsozialismus und dem Weltkrieg in einem Chiemgau-Dorf geschrieben. Nicht zuletzt deshalb ist dieser Roman eine besondere Empfehlung, denn dieses Thema wartete bisher auf eine angemessene literarische Würdigung. „Das müsse zur Sprache kommen, um einstiges Leben, verbraucht und verloren in solcher Arbeit dem Vergessen zu entreißen, in der Vorstellung jedenfalls“, so lässt es Müller eine seiner Protagonistinnen formulieren.

*Veranstaltet vom Lese- und Gesprächskreis für Frauen der evangelischen Kirchengemeinde Aschau-Bernau
V.i.S.d.P.: Marion Reichhelm, Bernauer Str. 8, 83229 Aschau im Chiemgau, T.08052/958736*

Eintritt frei – Spenden willkommen